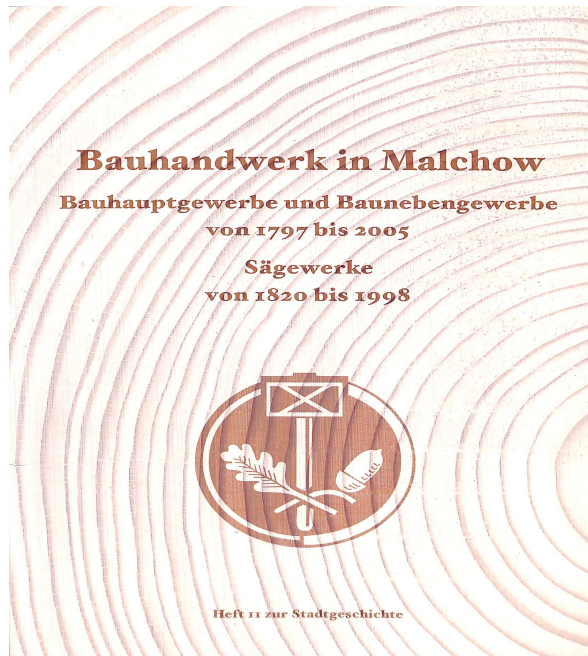


Kurzfassung Heft 11: Zur Geschichte des Bauhandwerks in Malchow

Das Heft 11, welches 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, beschäftigt sich mit dem Bauhandwerk in Malchow. Hierzu gehören das Bauhauptgewerbe und Baunebengewerbe von 1797 bis 2005 sowie die Sägewerke von 1820 bis 1998.



Die 1851 errichtete Klosterschmiede (Foto: Stadtarchiv)



Dampfsägewerk August Kallaene (Foto: Stadtarchiv)

Hauptautoren waren besonders Oberingenieur Karl Schmidt sowie der damalige Archivar Hans Hübner. Nicht nur ihnen ist es zu verdanken, dass das Handwerks- und Baugewerbe in unserer Inselstadt Malchow gewürdigt wurde, sondern auch Herrn Gerd Musyal und Frau Heidi Hecht sowie den zahlreichen Bau- und Handwerksfamilien aus Malchow mit ihren textlichen Beiträgen, Fotos und Unterlagen.

So ist eine interessante und niveauvolle Broschüre entstanden, die erkennen lässt, dass die Entwicklung unserer Stadt in den letzten Jahrhunderten ohne Handwerker und Bauleute nicht möglich gewesen wäre. Bei der Auswertung der vorliegenden

Dokumente von 1797 bis 2005 begegneten den Autoren des Heftes neben positiven Entwicklungen auch tiefer Niedergang im Bauhandwerk von Malchow. Doch es war immerzu spüren, dass sich alle Beteiligten, Meister und Gesellen, Bauherren und Helfer zum Teil unter sehr komplizierten Bedingungen und in schlechten Zeiten stets ihr Bestes gegeben und so unsere Stadt wachsen und gedeihen ließen.

Im Vorwort ist weiter zu lesen, „dass sie sich in Zeiten des Niedergangs auch niemals die Hoffnung auf Besserung aufgegeben und sich mit festem Glauben, guten fachlichen Wissen entsprechend der jeweiligen technologischen Möglichkeiten für die entstehenden Bauwerke und Einrichtungen und für eine bessere Zukunft und Weiterentwicklung eingesetzt haben.“



das Baugeschäft Strübing baute von 1937 bis 1942 22 Wohnhäuser in der Trostfeldsiedlung (Foto: Stadtarchiv)

Im Inhaltsverzeichnis dieser Broschüre sind Berichte über siebzehn Malchower Firmengruppen ausgewiesen (Baubetriebe, Kupferschmiede, Klempner- und Installationsbetriebe, Kloster- Schmiede, Tischlereien, Dachdecker, Maler und Sägewerke).

Unser Porträt

In der Tischlerfamilie Musyal in Malchow war in diesem Monat Jubiläum. 150 Jahre lang, nun schon in vierter Generation, steht ein Musyal als Tischlermeister in der Werkstatt. Urgroßvater Jehann kehrte auf seiner Wanderschaft durch die Lande in Malchow ein. Da ihm offenbar Landschaft und vor allem eine Witwe als Inhaberin einer Stuhlmacherei gefielen, zog er nicht mehr weiter, sondern heiratete. Von da an beginnt die Familiengeschichte der Musyals.

Gerd Musyal, Jahrgang 1932, der vierte Meister in der Reihenfolge, hatte in seinen jungen Jahren allerdings ganz andere Pläne als die väterliche Werkstatt. 1952 machte er sich nach bestandener Aufnahmeprüfung an der Berliner Fachschule für Innenarchitektur berechnete Hoffnungen, einmal ein Innenarchitekt zu werden,

Tischlerhandwerk in vierter Generation

den, mit eigenen Ideen und heraus aus der Enge der väterlichen Werkstatt. Mit einem Freund zusammen, mit dem er so manchen Abend über den Büchern saß und für das Studium lernte, wollte er diesen Weg gehen.

Doch innerhalb kurzer Zeit zer-rannen alle Träume. Vater und Onkel, auf den er so gesetzt hatte, daß dieser die Werkstatt weiter-führen würde, verstarben, und so mußte der junge Mann die Bürde übernehmen. Möglicherweise hätte er den Betrieb noch sausen lassen oder verpachtet, um doch noch zum Studium zu gelangen, wäre da nicht die Familienpflicht gewesen, für die Mutter und Tante sorgen zu müssen. So hat er alles auf sich nehmen müssen, den Handwerksbetrieb und Familienaufgaben. Viele Stunden mußte er dafür investieren, besonders auch für die Werkstatt,

die mit der Zeit schon mächtig heruntergekommen war.

Was ihm der Sport in diesen Augenblicken seines Lebens an Rückhalt und neuer Kraft gab, sagt er mit den Worten: „Der Sport und die Erlebnisse im Kollektiv waren für mich einfach das Wichtigste. Es fiel mir leichter, mit den Alltagssituationen fertig-zuwerden.“ Gerd Musyal war maßgeblich am Aufbau des Malchower Handballsports in jenen Jahren beteiligt. Obwohl seit langem durch eine Knieverletzung gehandicapt, steht er heute fast 50jährige weiter zum Sport. Er weiß, was er ihm verdankt.

Der Musyal im Jahre 1982 ist in seinem Heimatstädtchen ein anerkannter Handwerksmeister, Abgeordneter im Stadtparlament und obendrein Obermeister der Berufsgruppe Tischler.

Zum 150jährigen Jubiläum kamen viele Gratulanten ins Haus. Den Meister Gerd Musyal (l.) zeichnete Kreisbaudirektor P. Wendi (2. v. r.) als Aktivist aus.

Abbildung 1: Tischlerhandwerk Musyal in vierter Generation (Foto: Stadtarchiv)

Zahlreiche Anlagen, Dokumente, Schriftverkehr, Betriebslisten und Fotos bereichern das Heft 11 zur Geschichte unserer Inselstadt Malchow. Es ist erhältlich ist es in der Klosterkirche und im Stadtarchiv Malchow für 5 Euro.



Volksfestbeteiligung des Handwerks 1990 (Foto: Stadtarchiv)

Dieter Kurth
(Stadtarchivar)